

Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Ersteinst
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1,05 M. pränumerando, durch
die Post oder andere Boten 1,20 M., durch
die Briefträger frei ins Haus 1,45 M.

Insertionspreis
für die einpaltige Spaltenzeile oder deren
Raum 15 Pf., bei Privatansagen 10 Pf.,
Weklan pro Seite 15 Pf.
Zurück
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr
angenommen.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährlich eine landwirtschaftliche Beilage.

Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Nr. 61.

Nebra, Mittwoch, den 31. Juli 1907.

20. Jahrgang.

Der Kaiser von Korea.

Im Mittelpunkt des Interesses steht gegenwärtig der abgedante, abgeteilte Kaiser von Korea, der Befehlshaber des „Königs der Morgenröte“, dessen Söhneherlichkeit der Nachfolger des Mikado in Tokio nunmehr für immer ausgedehnt hat. Yi-Hön, der seit dem Jahre 1897 den Königstitel mit dem eines Kaisers von Korea verleiht hat, ist ein kleiner, unansehnlicher Mann; er trägt einen dünnen Schnurrbart und am Kinn einen kühnen Bart. Er ist sehr nervös, seine Hände bewegen sich fast unausgesetzt in einem kurzen, häufigen Zucken; trotzdem versteht er es, würdig zu repräsentieren und zeigt sich in allen seinen Handlungen als intelligent und liebenswürdiger Mann. Als er im Jahre 1864 den Thron bestieg, war er noch ein 12jähriger Knabe, der 28. Soverän einer alten Dynastie, die seit vier, ja fünf Jahrhunderten Korea beherrscht. Sein Vater, ein außerordentlich energischer, charakterfester Mann, führte mit dem Titel Tai Wen Sun, „Herr des großen Himmels“, für seinen Sohn bis zum Jahre 1873 die Regierung und zeigte sich dabei als ein Gebieter, der mit eiserner Energie seinen Willen durchzusetzen wußte.

Unter ihm setzte eine wilde Verfolgung der Missionare ein, die zu der erfolglosen französischen Expedition von 1866 führte. Jahrelang wurde der Kampf gegen alle Fremden mit härtester Erbitterung geführt, der erst durch den vereinigten Einfluß der Großmächte gestillt wurde. Ein foranrückender Schwärmer schloß sich ihm als einen Mann „von einem Himmels aus Göttern und einem Berg aus Stein“. Nachdem der junge König, der selbige Kaiser, die Regierung übernommen hatte, wurde der Tai Wen Sun Haupt und Führer der konfuzianischen und setzte seine Feindschaft gegen alles Fremde durch heinliche Intrigen gegen alle Verträge und gegen alle Ausländer fort, und man tagt ihm noch heute nach, daß er den Angriff gegen die japanische Flotte im Jahre 1882 anführte, als der Versuch gemacht wurde, die Krönung zu entführen und den König zu ermorden. Später wurde er selbst gefangen genommen und nach China entführt; während seiner Abwesenheit brach die Revolution von 1894 aus, in der der König nur mit knapper Not — auf dem Rücken eines Gummies — dem Tode entging.

Der jetzt enthronte Kaiser ist in vielen Dingen das ausgesprochene Gegenstück zu seinem Vater. Gegen die Fremden zeigte er sich freundlich geneigt, und durch seine 1896 geschlossene Ehe mit Miß Emily Brown, einer amerikanischen Dame, erhielt er ein reiches Ansehen westlichen Einflusses. Miß Brown war die Tochter eines Missionars und eine Zeitlang Hofdame der verstorbenen Kaiserin Min, die im Jahre 1895 auf geheimnisvolle Weise ermordet wurde. Kurz nach dem Tode der Kaiserin erhob Yi-Hön Miß Brown zum Rang einer Königin, einer königlichen Prinzessin, und heiratete sie. Miß Brown ist im folgenden Jahr mit einem Sohn geschenkt, wurde sie im Einklang mit den dynastischen Gebräuchen Koreas Kaiserin. Der Sohn Yi-Höns und Emily Browns ist jedoch nicht Kronerbe; die ermordete Kaiserin Min hat einen Sohn hinterlassen, der als Erbfolger der Krone gilt. Yi-Hön führte auch schon vor dem Eintritte der Japaner ein zurückgezogenes Leben.

Seiten dieses er die Mauern seines prächtigen Palastes zu verlassen und selten konnte das Volk seinen Herrscher sehen. Wenn er sich öffentlich zeigte, so geschah das stets mit großem Pomp, labelhaftem Pracht, und größter Feierlichkeit. Alle Straßenden mußten bei solchen Gelegenheiten geschlossen werden, das Volk bildete in den Straßen in langen Reihen Spalier. Selbst bei einer Reise großer, weiter Straßen, insbesondere die Sübrasse, die hellenweise über 40 Meter breit ist und selbst abwärts von den beiden engen, wirteligen Gassen der Stadt. Die feierlichen Umzüge übten in ihrer stolzen Farbenpracht und ihrem Glanze einen wunderbaren Zauber, aber es fehlte aus nicht an Einzelheiten, die den Europäer faszinieren. In ihren schmalen, klauen, modernen Uniformen erdmetete die foranrückende Infanterie

den Zug. Unmittelbar hinter ihr drängten, trippelnd, kolperten in buntem Durcheinander, schmauchend und geflüsternd, ein Trupp Palastdiener in phantastischen Hüten und reichen, farbenprächtigen Gewändern. Da sah man lange Seidenberröde, blau, grün, gelb, rot, orange-farben und fast alle mit bunten Vorten und Bändern besetzt. Eine Schar alter Bannerträger folgte; feuchend und sich stoßend trugen sie die rotweissen Banner mit den blauen Insignien. Hinter ihnen kam eine Anzahl Trommler und Pfeiler; sie trugen leuchtende gelbe Gewänder, die wie Gold glitzerten, von den Pfeifen meinten sie spielen herab, die Trommeln waren mit Quasten und Bändern geschmückt. Vogenflügeln folgten den Vögen in lehrern Schwärmen; sie trugen bunte Kränze, in grün, in rot, in gelb.

Immer weiter zieht der Zug. Fröher in altertümlichen, hölzernen gerahmten Mänteln ziehen vorüber, Männer mit Glöden und Zinbelen, mit Pfeifen und Pfeigenwebel, Palastmusikanten in ihrer Staatskrone, dann wieder eine Abteilung abgeteilter Kavallerie; sie tragen umfangreiche Röde, ihre Hüte sind mit Federn geschmückt, sie tragen unförmige hohe Reittücher. Immer noch nicht nah der Kaiser. Die farbige Schlange windet sich vorüber, neue Gefallen kommen, Diener, Musikanten, Beamte — Ökome, Musikanten, Diener, so geht es ohne Abbruch. Hohe Würdenträger mit riesigen Hüten, von denen farmintrio Quasten herabhängen, werden von der Masse vorwärts gedrängt. Ihre langen Gewänder leuchten in allen Farben; Diener in grünen Gewändern umgeben sie; dann wieder kommen Bannerträger, Fröhen, oft mit Federn bedeckt, Diener mit Hüten, in denen sie Gefüllungen tragen, kleine Tische, Pfeifen und Feuerzeug. Dann erdmet ein reiches Trommeln und Trompeten und Dröbinnen und Rasteln, befehlende Stimmen, und dann kommt der Kaiser. Der König entfernt sich und in feierlicher Ruhe nach die feierliche Reinführung. Es ist ganz still geworden. Der Wagen ist mit gelber Seide ausgeföhnt, mit Silberzierat reich geschmückt. Seitene Vorhänge schützen vor der Sonne. Langsam, in feierlichem Schritt, zieht die Schar durch die Sille. 32 Diener tragen auf ihren Köpfen die Sille, in der der Kaiser sich zum Tempel seiner Himmeln tragen läßt, um zu opfern und zu beten.

Nach hat nun Yi-Hön zum ersten seines Sohnes Juchang auf den Thron versöhnt müssen und die Zeit ist nicht mehr fern, wo im Palast zu Seoul, der erst die unerhörte Pracht foranrückender Herrscher sah, der japanische Verwalter Koreas wohnt. Die Kaiser Hofes sitzen vor dem gemalten Aufhängeschild, der den russischen Hiren löst und im Angesichte der Kaiser einen „Sonnenstein“ entzündet. Miß Soverdan hat — wie auch immer in Sul als Herrscher Hof hält — der Kaiser von Korea vorläufig seine Rolle ausgespielt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Wie verlautet, wird Kaiser Wilhelm mit dem Baron Ende August eine Zusammenkunft haben. Wahrscheinlich wird die Begegnung im Hofen von Danzig stattfinden.

* Der feierliche japanische Hofbesuch in Berlin hat im Auftrage seiner Regierung dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes das am 24. d. abgeschlossene neue Abkommen zwischen Japan und Korea im Wortlaut mitgeteilt.

* Das von der Germaniamerit erbaute zweite Turbinen-Hochsee-Torpedoboot „D 137“ hat bei der Abnahmeprüfung die garantierte Geschwindigkeit von 30 Seemeilen überboten. Das Schiff wurde übernommen und legte die Kriegslage.

* Der letzte Ausbildungsstransport für Südwestafrika, 800 Mann stark, tritt die Reise am 12. August an. Es sind dann von Curhaven insgesamt 2800 Mann Ausbildung abgefahren.

Österreich-Ungarn.

* Auf der Konferenz von Delegierten Deutschlands und Österreich-Ungarns in Salzburg wurde bezüglich einer übereinstimmenden Eisenbahnerkehrsordnung beider Reiche eine Verständigung erzielt.

* Zwischen den österreichischen und ungarischen Ministern hat in Budapest in der Usaglesage eine Wehrpredung stattgefunden. Man gelangte bezüglich verschiedener Fragen zu einer Annäherung. Hinsichtlich der noch unerledigten Punkte des Ausgleichs wird die Weiterberatung im Anfang September wieder aufgenommen werden.

Frankreich.

* Trotz der von den Ministern des Außen Frankreichs und Spaniens abgeordneten Erkundung, daß das französisch-spanische und das spanisch-englische Abkommen keine in geheimen Handlungen, behaupten jetzt beide Mächte, daß zwischen den beiden Mächten eine Vereinbarung abgeschlossen worden sei, die ihnen die wechselseitige Vermittlung ihrer Fälle im Kriegsfalle gestatte. Dieses Abkommen ist in einer Weise abgelehnt, daß seine Gültigkeitserklärung durch die Parlamente nicht erforderlich sei.

* Der Verwaltungsausschuß des nationalen Lehrens und Lehrermittelanstalts hat beschlossen, an dem 9. August in Clermont-Ferrand von der dortigen Arbeitshöhe veranlaßten Kongress teilzunehmen und behufs Förderung der Sündhaftbewegung unter den Lehrern Mitwirkenden zu werden. Alle Maßregeln halten also die Lehrer nicht vom Kampfe gegen die Regierung, die ihr Selbstbestimmungsrecht beschränken will, zurück.

England.

* Auf eine Anfrage im Unterhause erklärte der englische Premierminister Campbell-Bannerman, daß der Unterstaatssekretär der Kolonien im Herbst Englisch-Ostafrika und Uganda zu besuchen beabsichtigt. Die Kosten der Reise gebent der Unterstaatssekretär, soweit nicht staatliche Transportmittel zur Verfügung stehen, nach Mitteilung des Premierministers aus eigener Tasche zu bezahlen.

Belgien.

* Als König Leopold die neuen Marineanlagen besuchte, erhielt er an Bord der „Albatros“ einen anonymen Brief, der ihn mit dem Tode bedroht; die Polizei hat die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen, um das Leben des Königs während seines Aufenthalts in Antwerpen zu sichern. Die Unteruchung ist eingeleitet.

Holland.

* Grotesk Aufsehen erregt auf der Haager Friedenskonferenz der Antrag der belgischen Delegation; die Signatarstaaten sollten für die Zeit von fünf Jahren auf den Gebrauch von Luftschiffen oder andern herartigen Maschinen, die Projektils oder Explosivstoffe schleudern können, verzichten. Es ist schon jetzt vorzuschlagen, daß auch dieser neue Antrag von verschiedenen Seiten auf energischen Widerspruch stößt wird. Die Debatte über die Behandlung Neutralen im Gebiete der Kriegführung ist bis auf weiteres zurückgestellt worden, da eine Einigung nicht erzielt werden konnte.

* In Rotterdam ist der Hafenarbeiterstreik aufs neue ausgebrochen. Infolge dessen wurden außerordentliche Sicherheitsmaßregeln getroffen und das Militär hielt in den Hafen benachbarten Straßen bis auf weiteres besetzt.

Rußland.

* Während die Unteruchung gegen die Verschwörer, die im März d. ein Attentat gegen den Kaiser planten, noch schwebt, hat man eine neue Verhörgruppe verhaftet, die ebenfalls einen Anschlag auf das Leben des Kaisers plante. Bei einer Vernehmung in einer Wohnung, deren Inhaber in Petersburg möblierte Zimmer vermietet, wurde bei einem Wächter eine fertige Bombe aufgefunden. Im weiteren Verlaufe der Sache wurden vier Terroristen verhaftet; bei einem von ihnen, dem Ingenieur Plesozertow, fand man einen Plan hinsichtlich einer Vernehmung nach Peterhof und eine Bestimmung der kaiserlichen Yacht „Mercuria“ nebst Angabe ihres Standortes. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

* Galtmäßig wird zu dem russisch-japanischen Vertrage aus Petersburg gemeldet, daß das neue Abkommen aus zwei Teilen besteht, einem diplomatischen und einem militärischen. Man glaubt in eingeweihten Kreisen, daß sich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Kriegsgegnern wiederhergestellt seien und hält allgemein die neue Abkunft für eine wertvolle Ergänzung der Verträge zwischen England, Frankreich und Rußland.

Saskatchewan.

* Mit dem Bandenunwesen in Mago-

bonien scheint die türkische Regierung jetzt ernsthaft aufzuräumen. Die neuesten Meldungen berichten von einem großen Treffen, das türkische Truppen mit Hilfe von Bergartillerie mehreren bulgarischen Banden zwischen den Städten Strilice und Strilice Gschelice geliefert haben. Der Kampf dauerte zwei Tage und endete mit der Niederlage der Banden, die hundert Tote, darunter mehrere Offiziere, benommen, hatten und mehrere Bandenführer verlor.

Amerika.

* Das deutsch-amerikanische Handelsabkommen verlangt die schwebeligen Streitigkeiten der Staaten nachdrücklich zu einer Mitwirkung. Wie aus dem Fort George mit, beabsichtigt die Schutzabkommens eine ablehnende Stellungnahme hinsichtlich des mit Deutschland abgeschlossenen Tarifvertrages. Sie beabsichtigt, Nootelet Vortellungen zu machen. In einer Beschlusfassung erklärt die Vereinigung, daß das Abkommen gelegentlich sei und im Widerspruch mit der Schutzpolitik bestehe und daß es keine wirtschaftliche Verbesserungen des Landes bewirke, die nur nach dem man den Standpunkt der amerikanischen Interessen ins Auge gefaßt habe, und zwar durch die Gebotgebung, erfolgen sollten.

* In Amerika wurde abermals ein japanischer Spion ergriffen. Nach einer Meldung aus Austin in Texas wurde dort ein Japaner verhaftet unter der Beschuldigung, Forts und Batterien photographiert zu haben. Es heißt, der Verhaftete habe eine Handrolle durch alle Militärstützen in Texas unternommen. Eine Anzahl Photographien von Gefässen, Batterien, Verteidigungswerken usw. wurde von der Polizei mit Beschlag belegt.

Afrika.

* Die jüngsten Bewegungen marokkanischer Truppen gegen Marokko haben bisher nur noch ein wenig Schluß erlitten. Es heißt, daß es sehr wahrscheinlich ist, daß ein deutsches Korps zu erkennen, daß er in der Region Marokkos ein Unterfangen für ein eigenes Leben in Händen habe. Er erklärt, daß er im Falle eines Angriffs Sir Harry Macmillan übernehme. Er sei überdrüssig, daß die englische Regierung seine Schritte getan habe. Macmillan hat angeblich dem Sultan eine letzte Frist gestellt, bis zu deren Ablauf seine Forderungen erfüllt sein müssen.

Asien.

* Die Lage in Korea ist nach wie vor für die Japaner sehr ernst. Aus Seoul wird gemeldet, daß man in Nord-Korea eine aufständische Bewegung befürchtet. Die foranrückenden Soldaten in den nördlichen Garnisonen bezeichnen maßhalten unter Annahme von Waffen und Munition und teilweise mit Mithilfe ihrer Offiziere. Die Nachrichten aus Pingtung lauten beunruhigend, besonders seit ein großer Teil der dortigen japanischen Truppen zur Verstärkung der Garnison von Seoul herangezogen worden ist. Aus Japan gehen immer neue Truppentransporte ab, um Korea militärisch zu besetzen. Wie man am ostindischen Stellen in Japan über das Schicksal Koreas denkt, geht aus einer Aukierung des japanischen Generalkonsuln in Korea hervor, der einem Besucher sagte, daß China sich am Schicksal Koreas ein warmes Beispiel nehmen und sein Aus in Ordnung bringen solle, da irgend eine starke Nation sich bemögen könnte, die Ereignisse in Seoul zum Vorbild zu nehmen.

Mord und Mordversuche an Kindern in Berlin.

Die Schredensstat eines Verbrechers, in dem man es wahrscheinlich mit einem Geisteskranken zu tun hat, haben am Freitag in der Reichshauptstadt Aufsehen und Schrecken erregt. In der fährigen waren die ersten Nachrichten, die von fünf hingerodeten jungen Mädchen in den Straßen, übertrieben. Immerhin ist der grausige, in seiner Entschlossenheit einzig dastehende Tatbestand erschütternd genug. Ein Kind hat sein Leben unter den Händen eines Unholdes gelassen. Ein zweites liegt erregt in den Tod verlegt im Krankenhaus Am Friedrichshain“ baulicher. Ein drittes ebensinnig gradet sich verhältnismäßig glimpflich davongenommen und vernehmungsfähig. Erloschen wurde von dem Unhold die vierjährige Margarete Kravitz, Unterstraße 2, Tochter eines Fabrikarbeiters. Die kleine handte am Boden bald nach der Tat aus. Zwei Söhne in den Unterirdis, die eine Darmverengung herbeiführten, erhielt die dreijährige Geta Sent,

...Schilddrüsenanomalie meiner geliebten Frau betrifft, so hat sie selbst kein Verhörungsbedürfnis auf jede materielle Unterstüzung verzichtet. Frau Wilhelmine Wölling-Blomowitsch handelt übrigens nicht aus eigenem Antrieb und nach eigenen Anschauungen, sondern gehorcht nur dem Gehirne ihrer Geringeren Verwandten. Leopold Wölling.

Am 3. März wurde er aufgefunden. Am 10. März wurde die Leiche eines etwa 28 Jahre alten, unbekanntes Mannes aufgefunden. Nach den bei der Leiche vorgefundenen Papieren ist der Fremde der Reichsdeutsche A. Borach, Korrespondent einer Berliner Zeitung, der seit einiger Zeit auf einer Studienreise durch den Südmexiko besichtigt hat. Ein Verbrechen scheint ausgeschlossen, doch ist es auffallend, daß bei dem Tode weder Geld noch sonstige Wertgegenstände gefunden wurden. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird das weitere ergeben.

Ein Fallhühnerzorn ist in Genesio im Jochimisch Hause ausgebrochen worden. Vier Fallhühner wurden verhaftet und zahlreiche russische Geflügelart in verschiedenen Formen und Schmuckarten beschlagnahmt.

Eine hebräische Stadt in Texas. Wie aus New York gemeldet wird, hat ein londonischer Altermittelsforscher, der seit einiger Zeit Ausgrabungsarbeiten in Texas ausführt, die Spuren einer großen Stadt von hohem Alter entdeckt. Er hat sichere Beweise gefunden, daß die Stadt den Hauptort ihrer Zivilisation in dieser Periode gehabt hat, die vor der Migration der Indianer liegen in beträchtlicher Tiefe unter der Erdoberfläche.

Gerichtshalle

Kaiserstaaten. Der Oester und Goldarbeiter Anton Kuntmann wurde wegen betrügerischer Handlungen durch eine Urtheil im 1000. W. verurtheilt wurde, von der Strafkammer zu zwei Jahr sechs Monat Gefängnis verurteilt.

Wannheim. In dem Prozeß wegen Teilnahme an der Wannheimer Anschlagsaffäre wurden sämtliche 29 Angeklagte in der Verhandlung freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt.

Münster. Während der Herbstferienstunden 1903 befanden sich die hiesigen zur Heberie entlassenen Fahrer in dem 8. Jochimisch-Bezirk, darunter die früher Maurer und Zick in Wachtel. Am 4. September befanden zwei im benachbarten Dörschbach untergeordnete Unteroffiziere dieser Det. Die Fahrer mit einem Verbrechen, einer kleinen Strafe wegen, unter noch erstritt wurde, verurtheilt er sich mit Zick, dem Unteroffizier einen Dienstverstoß zu geben. Maurer und Zick gegen Zick, ein Verbrechen sich in einem Warten und werden dem aus diesem mit ostentatör Ziemer nach der heimkehrenden Unteroffiziere. Ein Maurer, die Unteroffiziere fühlten aber. Unrichtig glaubte man, Vandalen würden sich die Steinmauer zerstören. Dieses Zick, der Maurer, Maurer und Zick im Jahre über die Mithrasung laßt. Das Geschwür wurde behandelt und hatte im Gefolge, daß das Kreisgericht wegen Missethat und fiktiven Verurtheilung im Jahre 1900, die sechs und Zick zu fünf Jahr Gefängnis verurtheilt. Die Verurteilung sollte Verurteilung ein. Daraufhin hat nun das Oberlandesgericht die Strafe Maurer auf drei Jahr, die Zick auf zwei Jahr Gefängnis herabgesetzt.

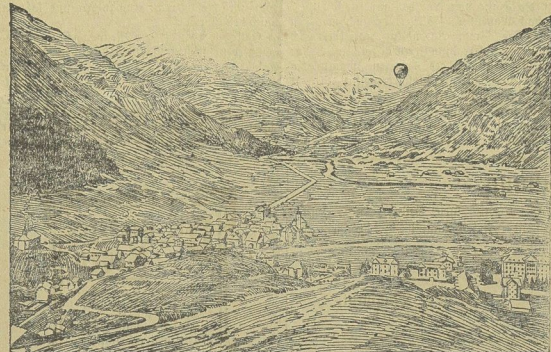
Hus der Woche

Das Interesse von ganz Deutschland, fa herpaugen Welt wird von dem Wunderprozeß Hau in ungewöhnlicher Weise in Anspruch genommen. Man würde sich denken, wenn man annehmen würde, daß die Verurtheilung der Angeklagten besondere Sympathien widergeringen hätte. Es ist nicht zu leugnen, daß jene neue, aus dem Amerikanischen entnommene Art, den Wähler entgegenzusetzen, ohne Zweifel ihre Wirkung auf diese Freiheit geltend gemacht hat, aber die Gründe für die erzeugten Debatten, die das Todesurtheil hervorgerufen hat, sind doch wohl nicht darin zu suchen. Denn selbst in jenen Kreisen, die der jungen Wechselszeit für schlarweg, "schuldig" halten, hatte man nicht an ein Todesurtheil glauben wollen. Das Dunkel, das Tat und Täter umgibt, es

scheint aber noch nicht genügend geklärt, der Zweifelstragen sind zu viele. Und in den Äktern aller Länder findet man der Anschauung Ausdruck gegeben, daß der unbehaglich stinkende neue Gau-Prozeß entweder das Dunkel lösen oder lichten wird, daß ein Zweifel, auch der geringste, ausgeschlossen er scheint, aber — der Möglichkeit gibt es viele. — Der Affaire erregende Prozeß hat in den letzten Tagen die Augen der Welt von den Geschehnissen der Politik abgezogen und dennoch gibt es auch auf dem Weltbühnen genug zu schauen. Da ist zunächst bemerkenswert, daß in den Verhandlungen auf der Friedrichsstraße ein völliger Stillstand eingetreten ist. Damit ist es am Tage, daß die Schwa-

ngen." Sollte also das russische halbamtliche Organ so unrecht, als es vor einiger Zeit den Wert des russisch-französischen Bündnisses in Zweifel zog? — In England hat man mit Bezugnis der Entwicklung der Dinge in Marokko ausgehakt, wo der Kaiserhauptmann Khalil den Abgesandten des Sultans immer noch in strenger Haft hält. Um das Leben des Gefangenen zu können, wollte man Gehaltszahlungen gegen Khalil bewirken, aber jetzt läßt man sich genugieren, der marokkanischen Regierung zuzuschreiben, die zum Felzuge gegen den Kaiserhauptmann rüft. — Im Jarenreide sind die Dinge unverändert. Hier wird ein Komplotz entdeckt, dort eine Staatsaffe betraubt, an dem einen Orte eine Bombe geworfen, an einem

Der Luftballon des Kapitäns Spelterini über dem Uferental.



Spelterini drehte Ballonfahrt über die Alpen ist, wie die beiden vorhergehenden, glänzend verliefen. Die Kuffler erfolgte in Abendzeit. Der Ballon füllte eine 170 Kubikmeter und ist mit erprobten Apparaten zu photographischen Aufnahmen von Landeböden ausgerüstet. Ein besonders konstruierter

Aeronaotograph kann die einzelnen Höhen der unterworfenen Meilen selbsttätig. Ein schmales Nordwind trieb den Ballon, dem eine große Luftdruckwaage des Anzeigerbüchse gab, endlich nach dem höchsten der Rücken des Gebirges, den Alpen an. Der Ballon landete eine Stunde südlich von Bergamo.

seher wieder einmal recht behalten haben, die sich von solchen Konferenzen seinen Erfolg versprechen. Daß die Dinge sich jetzt nicht fundamentalen Verhandlungen auslöslos gestaltet haben, geht daraus hervor, daß ein herzoglicher Diplomat im Haag geküßert hat: "Wenn das so weiter geht, wird dieses die letzte Friedenskonferenz sein." Der Weltfriede ist also im Haag nicht dauernd sicher gestellt worden und die weltberühmten Klümpen, die unter Vernehmung menschlichen Lebens und gefährlicher Gefährdung des Weltfriedens im Haag den ewigen Frieden entziehen lassen, müssen ihre Patrone zurück und ihre Schlinge verfluchen lassen. — In Frankreich hat sich endlich die heftigste Bewegung entfaltet. Die Wähler haben sich überzeugt müssen, daß ihr Widerstand nutzlos ist, und der revolutionäre Seiden, der todesmüde dem Norden den Krieg erklärt hatte, bezahlte wie einst seine Steuern. Aber der Bürgeraufstand hat doch auch Schäden aufgedeckt, die Frankreich und seine Leiter mit langer Sorge erträglich müssen. Die Disziplin in der Armee, von der in neuer Zeit nur der Ernst, nicht mehr nicht alles abhängt (den Romanen es hielt sie in den höchsten Stimmungen den Ehren), erscheint in bedauerlicher Weise gelockert. Löhren schon die Soldatenmutter ein Angelegen von innerer Bedeutung des Organismus, so hat jetzt der Waffenstillstand die Generale gezeigt, wie schlamm es um Frankreichs Kräfte best, um die Arme des besiegten Frankreichs, das die Welt so gern überzeugen möchte, es sei fürchterlich in seiner militärischen Stärke. Die Generale treten zurück, wie die Befehlshaber, die Soldaten führten. Um Grundsätze bei jedem Mißgeschick die Führer verantwortlich machen und den Gehorham auf-

nehmen ein hoher Staatsbeamter durch schlechendes Gift ins Leben gebracht. Und in dem Wirrwarr läßt die Regierung eifrig durch den "Verband der russischen Leute" die Vorbereitungen für die dritte Dumanwahl betreiben. Das weite Ausland nimmt an dem zukünftigen Parlament seinen Anteil. Man weiß aber, daß alle Elemente die den Selbstherrschersideologien der Regierung ein Recht entgegenstellen, doch von der Volkvertretung ausgeschlossen sind. Die Russen haben sich zum größten Teile wieder unter das Joch der Autokratie gebeugt. — Die Welt hat ein seltsames Schauspiel erlebt. Das "gelbe Rätsel" hat von sich reden gemacht, indem der Mikado seine festsitzende Sand auf Reich der Regenten der Foreste legte und den Kaiser dieses Landes zum Kaiser von Japan machte. Der alternde Jap., der 40 Jahre lang in Sül das Japier führte, ist abgesetzt worden, weil er zu laut über die Beschädigung seiner Macht durch Japan klagte, und sein Nachfolger Sischin ward von vordemher bei neuer Wahl des Kaisers von Japan betraut gemacht, die ihm seine andere Bekanntschaft, als die eines japanischen Samurai's. Ward das Kaiserrecht durchbrochen? Unter der Oberfläche kummern tausend Stimmen: "Ja", aber niemand sagt es dem Mikado, der jetzt Ältesten höchster Richter ist und dem die Regierung den Garabas Ehren erweisen, die man vor zwanzig Jahren noch jeden Kaiser als geweiht hätte. M. A. D.

Der gefährlichste Beruf.

Im bezüglichsten Antriebe für Eisenbahnen wünschentlich Barak Guillen eine Stunde über die relative Betriebsfähigkeit der Eisenbahnen

in den einzelnen Staaten. Aus der verarbeiteten Statistik ergibt sich, daß die Betriebsfähigkeit auf den amerikanischen Eisenbahnen abnimmt und relativ genommen, immer mehr abnimmt und daß der Beruf eines amerikanischen Eisenbahnbeamten stellen zu den allergeringsten gehört. Im Jahre 1902/03 wurden auf den amerikanischen Eisenbahnen 76 500 Personen verlegt, davon 60 000 Eisenbahnbedienstete, und 9800 Personen gefeiert, davon 3600 Eisenbahnbedienstete. Mehr als 86 000 Personen sind also in Amerika im Laufe eines Jahres im Eisenbahndienst verlegt oder getötet worden. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß das Eisenbahnen der Vereinigten Staaten größer ist als das ganze Eisenbahnen Europas. Darum ist es begründlich, daß sich die Verhältnisse der europäischen Bahnen neben den amerikanischen verhältnismäßig sehr weit unterscheiden. Es werden zum Beispiel im letzten Jahre auf den englischen Eisenbahnen 6800 Personen verlegt und 993 getötet, auf den russischen 3900 verlegt und 1500 getötet, auf den schweizerischen 1009 verlegt und 77 getötet. Aber auch bei Berücksichtigung der Bevölkerungsdichte behaupten die Vereinigten Staaten ihren traurigen Rekord in jeder Beziehung. Von 1000 Eisenbahnbediensteten wurden jährlich verlegt in Amerika 43,5, in der Schweiz 25,3, in England 11,8, in Belgien 11, in Deutschland 2,4, in Dänemark 1,4; von 10 000 Eisenbahnbediensteten wurden getötet in Amerika 26,1, in England 13,9, in der Schweiz 8,2, in Rußland 7,3, in Deutschland 7,4, in Belgien 6,7, in Dänemark 4,1. Aus diesen Figuren ergeben sich für einen 40 Jahre lang im amerikanischen Eisenbahndienst stehenden Beamten folgende Unfallrisiken: Mit der Wahrscheinlichkeit von 4:1 ist anzunehmen, daß er wenigstens einmal verlegt werden wird; die Wahrscheinlichkeit 1:1 bircht für eine mensliche Verlesung; die Wahrscheinlichkeit 1:3 bircht dafür, daß er im Laufe dieser Zeit in seinem Berufe den Tod findet. Auch in der Gefährdung der Reisenden stehen die Vereinigten Staaten an erster Stelle. In Frankreich werden verhältnismäßig am meisten Reisende verlegt. Die Anzahl der verunglückten Reisenden in den Vereinigten Staaten verhältnismäßig 40 mal so groß als in Frankreich, in Rußland 22 mal so groß, in Italien 20 mal, in Belgien und England 12 mal, in der Schweiz 4 mal, in Deutschland 2 mal so groß. Das Bundesamt der Vereinigten Staaten läßt sich genötigt, darauf aufmerksam zu machen, daß die Vernehmung von Reisenden Personal und von unvollkommenen Betriebsmitteln, die infolge der enormen Verkehrssteigerung ganz und gabe ist, bereits einer öffentlichen Gefahr gleichkomme.

Buntes Allerlei.
Ch. Nichts Neues. Frau: "Ich lese heute, daß es einige französische Gelehrten gelingen ist, künstliches Gemüthe herzubringen!" — Mann: "Das ist doch nichts Neues, die Psychologen können dies doch schon seit Jahren, wie ich auf dem neuen Buchen An sehe."
Spaniam. — Das zum Schneider, Friseur, und laßt die Maß nehmen zum neuen Anzug. "Drück" den Bauch recht rein, damit du nicht so viel Stoff brauchst!" (Lach. Hehe.)
Ch. Eine schwierige Sache. "Gib, Du willst also die Verlobung wirklich aufheben, aber nicht wie dies anlangt?" — Das ist doch ein unangenehm einfaches Verbot, das einmahl den Ring zerbricht!" — Mann: "Ja, wenn ich nur wüßte, welcher unter diesen die ist!"
Ch. Begrüßet. Anna: "Er hat mit seine Hand und den Verlobten an." — Vera: "Dah, Du angenommen?" — Anna: "Nein, die eine war mir zu groß und das andre zu klein!"
Ch. Spasiam. Freundin: "Hilft du es für möglich, selbst zu fischen?" — Junge Frau: "Gewiß, mein Mann ist nur halb so viel wie früher."
Unter Freunden. Gita: "Ja, ich bin aus freier Wahl verliebt geblieben." — Hedda: "Weshen freie Wahl?"

"Ja" verlegte der andre schüchtern, in Kriegsjahren mit man sich daran gewöhnen lernen, das zweijährige Tuch liberal aufzulegen zu sehen."

In Hellmann stieg die Galle auf, er bemühte sich aber, ruhig zu bleiben.

"Der Soldat mag, ich will das zugeben, nicht jedem ein willkommener Gast sein; was Herr Mart anlangt, er empfangt er mich in der zurückkommenden Zeit."

"Er ist ein harmloser Mann," bemerkte der andre kurz und nahm wieder auf seinen Stuhle Platz, den Oberkörper zurückgeworfen und den brutalen Blick fortwährend auf Hellmann gebietet.

Dieser wollte sich eben zumischen, da der Ausgang eines mit man sich daran gewöhnen lernen, das zweijährige Tuch liberal aufzulegen zu sehen."

Sie war überflüssig, die beiden Männer hier zu finden, und mit dem Scharfblid eines weiblichen Auges mochte sie das Verhältnis, in welches diese sich zueinander gestellt, logisch erkannt haben. Eine leichte Aste, eben so schnell verwindend, über ihr Gesicht, und sie begrüßte Hellmann in der freundlichsten Weise.

"Das ist ich, das Sie gekommen sind," sagte sie. "Der Vater wird sich freuen, Sie wieder zu sehen."

"Wieder der Vater!" dachte Hellmann und entgegen eine nichtige Worte, indes er auf dem Stuhle Platz nahm, den ihm Agnes andot.

"Die Herren werden sich nicht kennen," fuhr diese dann fort; "erlauben Sie mir, daß ich

Die vorstelle: Herr Oberstleutnant Gartner von Steinbach. Herr Oberstleutnant Hellmann. Die Männer machten sich eine feste Bekanntschaft und es war Hellmann nicht entgegen, daß Gartner ihn und Agnes während ihres kurzen Gespräches nicht aus den Augen gelassen hatte.

Eine unbehagliche Stelle trat ein: jeder der Anwesenden fühlte, daß man sich gegenseitig zur Zeit ist, und jedes Seiten seinen besonderen Gedanken nachzugehen. Gartner brach endlich das Schweigen, und zwar in so heftiger Art, daß man ihm anmerken konnte, wie es die ganze Zeit über in ihm gedärt hatte und wie er seine Kraft oder seine Lust mehr fand, seinen Groll noch länger hintan zu halten.

Du hast mich lange warten lassen!" fuhr er in höchsten Tönen gegen Agnes heraus.

Diese suchte leicht zuzunicken und Hellmann hörte hoch auf, als er das Mädchen von Gartner mit dem vertraulichen "Du" angesprochen hörte.

Nicht länger, als meine Anwesenheit im Hause erforderlich war," sagte Agnes, den Blick fest auf Gartner gerichtet.

"Entsetztete dieser," es ist mir nie, daß die Geschichte so bringende neue Zeit in Anspruch nehmen, und ich glaube, ohne das Kommen des Herrn Oberstleutnants hätte ich mit noch hinlänglich Ruhe gelassen, die Wälder in der Raube zu zählen."

annehmen könnte, ich wäre imlande, die einen jeden Galt schuldige Rücksicht einmal außer acht zu lassen."

Es hätte allemal für mich das geratene mit "Gutheben" näher gehen können. Er fand mehr unter der Firma eines Gastes hier zu erscheinen, um auch jener Rücksicht teilhaftig zu werden, die zu allein den nächsten Fremden des Hauses gegenüber für unnötig zu halten schien.

Agnes schweig und hielt den Kopf auf die kleine Handarbeit gefasst, die sie festschickte.

Auch Gartner hielt es bei der ungeschicklichen Ruhe des Mädchens für gut, seine Angriffe einzustellen, und verlor in dumpfes Hinbrüten, aus dem er plötzlich mit einer an den Oberleutnant gerichteten Frage aufbrach.

Dieser hatte ungedulden Zeit gehabt, sich den "Gutheben" näher gehen können. Er fand ungeschicklich in gleichem Alter mit Hellmann war aber die einzige Eigenschaft, die er mit diesem teilte. Das Braune, glatt rasierte Gesichtung den Ausdruck der Derbheit und Naubheit, der durch die dichten, immer zusammengelegenen schwarzen Augenbrauen und durch die ungeschicklichen, aber tiefen Jägerhut hervorzuellen den Haar, noch vermehrt wurde. Die frange unterste Gesicht hat in einer kurzen, kurzen Toppe mit armenen Aufschlagen, und die Wasserfistel reichten bis über die Knie hinauf. Das Hemd war nachlässig über der Brust geschulden und wurde unter dem Hals von einem bunten Flecken zusammengehalten, das, zu einem kleinen, dunklen, bunten, in langen Enden hinausflatterte. Aus der Brusttasche der Toppe

Vermischtes.

Soldaten als Grutarbeiter. Vom Kriegsministerium ist angeordnet worden, daß, um die Schwierigkeiten beim Einbringen der diesjährigen Getreideernte zu erleichtern, die in zulässigem Maße umliegende Gegend mit Gespannen herangezogen werden darf; jedoch wird größte Vorsorge anbefohlen, daß dabei nicht etwa anstehende Krankheiten auf das Militär übertragen werden.

Zum Rückgang der Kupferpreise. Der andauernde Rückgang der in letzten Jahren zu übertriebener Höhe gestiegenen Kupferpreise hat nun auch zur Folge, daß die Kupfererze verarbeitenden Werke Preisermäßigungen vornehmen. So wird jetzt gemeldet, daß der Grundpreis für Kupfererze auf 270 M. pro 100 Kilo und für Kupferblech auf 240 M. ermäßigt worden ist.

Personal-Nachricht. Der bisherige Oberarzt und Superintendenten-Platz in München, der in die mit dem Epithelatom verbundene Pflanzstelle in Biedorf berufen ist, ist zum Superintendenten der Diözese Berlin Kard. I. ernannt worden.

Das Steigen der Schweinepreise. Durch die letzte gute Kartoffelernte waren die Preise für Kartoffeln bis weit ins Frühjahr hinein ziemlich niedrig; infolgedessen wurde, so wird der „Zagl. Anbich.“ geschrieben, viel davon an das Vieh veräußert, und die Folge war das Sinken der Schweinepreise. Nach Beendigung des Kartoffelerntens suchte jeder nur soviel Vorrat an Kar-

toffeln der Preise bedingt. Ein weiteres Steigen wird wohl in nächster Zeit nicht ausbleiben, zumal die Aussichten für die Kartoffelernte nicht günstig sind. — Das sind nette Aussichten.

Offen zu halten, daß er bis vielleicht zum 1. August damit rechnet, da in dieser Zeit die Kartoffeln sehr leicht der Fäulnis unterworfen und später Frühkartoffeln zu haben sind. Durch das dreijährige nasskalte Wetter ist aber die Hoffnung auf eine frühere Kartoffelernte vereitelt worden; die Landwirte haben deshalb ihre verfügbaren Kartoffeln lieber zu einem guten Preise verkauft, statt an die Schweine zu veräußern, die sie vorher abgekauft haben. Nun sind aber die alten Kartoffeln inzwischen zur Neige gegangen; die neuen Kartoffeln zu verfüllen lohnt sich nicht, da sie noch klein sind. Es kommen daher nur wenig und nur ungemästete Schweine an den Markt und dadurch wird ein

Laucha (Anstalt). 26. Juli. Hier hat sich ein Ausschuss gebildet, welcher den Bahnbau über die Linne von Laucha aus nach Witzsch-Saaba-Plattenberg-Gölleda energisch betreiben will. Die Stadt Naumburg interessiert sich auch für die Errichtung einer solchen Bahn; eine Verammlung der dortigen kommunalen Vereine Woblfahrt beschloß, dem Projekte zur Bewirklichung zu verhelfen.

Freiburg. 29. Juli. Ein tödlicher Unglücksfall trat sich heute vormittag in der Nähe der Agl. Domäne zu, indem das 1 1/2 Jahr alte

Töchterchen des auf der Domäne bediensteten Geshirtenführers Christel, welches der Vater zu sich in die Schöpfkelle genommen hatte, betastete und von den Nädeln erlegt wurde. Nach Verlauf von etwa zwei Stunden starb das Kind infolge der schweren Verletzungen die es erlitten hatte.

Naumburg. 28. Juli. Der Vorstand der hiesigen Adressbuchkommission, Geh. Rat von Voß, wird am 1. Oktober in den Ruhestand treten.

Naumburg. 27. Juli. Der Gurkenmarkt auf dem Kaiser-Friedrich-Platz wurde heute bei geringer Anfuhr, etwa 140 Schock, eröffnet. Die Gurken wurden meist von Gähndeln angekauft und mit 3—3 1/2 M. für das Schock bezahlt. — Unter der Unquart der Witterung haben Gurkenpflanzungen — die anfangs zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, weil heuer die sonst so gefährlichen Frühjahrsfröste ausgeblieben waren — fortgesetzt gelitten; sie geben jetzt wenig Ertrag, auch die Beschaffenheit der Gurkenstücke ist nicht einwandfrei und läßt zu Wünschen übrig.

Galle. Auf die zur Neuverpachtung ausgeschriebene hiesige Babuhofmairieität sind 81 Gebote, zwischen 30- und 70 000 M. abgegeben worden. Die Kaufsumme, jetzt 47 000 M., betrug früher 35 000 M.

Aus der goldenen Aue. 26. Juli. Bei Breitung (bei Köppla) führte dieser Tage der Postkötter aus Alach (bei Gört) mit seinem Rade

und mußte wegen der erlittenen Verletzungen in das Krankenhaus zu Köppla geschafft werden. Dort ist er gestern gestorben, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Er hinterläßt eine Witwe und drei Kinder im Alter von 13, 12 und 18 Jahren.

Zivilstandsregister der Stadt Nebra
pro Monat Juli 1907.

Geburten:
Am 29. Juni der unverehelichten Marie Kammelt zu Wegendorf e. S.; am 2. Juli dem Eisenbahnarbeiter August Reinhold Oskar Franke zu Großwanen e. S.; dem Zaitermeister Karl Dornhauer hier e. S.; am 6. dem Fleischer Friedrich Böhmig hier e. S.; dem Bäckermeister Otto Verhölz hier e. S.; am 10. dem Landwirt Karl Otto Schulze zu Wegendorf e. S.; Ichen hier e. S.; am 16. dem Schmied Alfred am 14. dem Handarbeiter Bernhard Gustav Bern-Kalbig hier e. S.

Eheschließungen: vakant.
Sterbefälle:
Am 14. der Büdendächter Karl Feß hier, 64 Jahre alt; am 18. Paul Kurt Krüger hier, Sohn der unverehelichten Dienstmagd Anna Helene Krüger 1 Monat alt; am 19. der Landwirt Karl Albert Höder zu Großwanen, 61 Jahre alt; am 20. Anna Auguste Wiese hier, Tochter des Vorarbeiters Otto Wiese hier, 2 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Die Liste der für die Stadtverordneten-Wahl stimmfähigen Bürger, liegt, nach Wahlabschlüssen eingeteilt, im Magistrats-Bureau in der Zeit vom 1. bis 16. August 1907 während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einwendungen erheben.
Nebra, den 26. Juli 1907.

Der Magistrat.
Strauch.



General-Vertrieb
des allgemein beliebten und sehr beliebten
echten
Harzer Sauerbrunnens „Grauhof“.
R. Barthel, Nebra a. U.
Fernsprech-Anschluss Nr. 10.



à 35 Pfg. bei W. Gutmuths, Drog.

Die neuesten Moden.
schönsten Handarbeiten, reizende Kindersachen, Wäsche und Sport-Kleidung findet man in der Familien- u. Moden-Zeitschrift:
„MODE VON HEUTE“
Halbmonatsschrift für die Interessen der Frauenwelt.
Für nur Mk. 2.50 vierteljährlich durch alle Postanstalten u. Buchhandlungen zu beziehen. Probe-Nummern unentgeltlich. Postfrei durch den Verlag der „MODE VON HEUTE“ Frankfurt a. M., Blichstrasse 48.

Königl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinnerung der Lotte 2. Klasse 217. Lotterie bitte zu bewirten.
Nebra. Waldemar Kabisch.



Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt
sodort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar
gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum u. grau/schwarz.
R. Barthel.

Flechtenkrankhe.

trockne, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträgliche Hautjucken, heile unter Garantie (ohne Verschönerung) selbst denen, die nirgend Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung.
Preskription Patentamtlich geschützt Nr. 63781.
R. Groppler, St. Marien-Drogere, Charlottenburg, Kant-Strasse 97.

Strassb. Gänseleber-Pasteten

für 1, 2 und 4 Personen,
getrüffelte Gänseleber-Crème
für 1 bis 2 Personen, Wildschweinskopf in Gelee (für kalten Aufschnitt), sowie Gänseleber-Pain in Dosen, aus der Fabrik des Hoflieferanten Aug. Michel in Schilligheim-Strassburg, empfiehlt zum Originalpreise
Nebra. Waldemar Kabisch.

Feinste neue Vollheringe,

neue Kartoffeln
und neue saure Gurken
empfiehlt
Waldemar Kabisch.
Feinsten Emmentaler, Ebamer u. Limburger Käse
empfiehlt
Waldemar Kabisch.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen

für kleinen Haushalt (2 Personen) nach Vos Sulza gesucht.
Näheres durch Dachdecker Krämer, Nebra.

Feinste marin. Heringe

empfiehlt billigt
Waldemar Kabisch.
Fenstergeräucherter Welschachs
traf wieder ein bei Waldemar Kabisch.

Die glückliche Geburt eines

Töchterchens
zeigen ergebenst an
Berlin, den 29. Juli 1907.
Paul Wilkenheyn und Frau
Martha geb. Scheffel.

Turn-Verein

Nebra.
Sonntag, den 4. August,
von nachm. 3 Uhr ab
findet unter diesjähriges

Schauturnen,

verbunden mit Konzert.
im Garten des „Preussischen Hofes“ statt.
Abends **BALL.**
Aufsührung eines Reigenes,
ausgeführt von 20 Damen und 20 Turnern.
Freunde und Gönner der Turnfache ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
Zugesehene berechnen zum Eintritt am Abend.

Nicht Schnur und Plombe

sind sichere Zeichen dafür, daß Sie den echten „Kathreiner“ bekommen, sondern am Kneipp-Bild und dem Namen „Kathreiner“ können Sie ihn erkennen. Es sind unzählige Nachahmungen im Handel, die, um das Publikum zu täuschen, dem Kathreiner-Paket so ähnlich als irgend möglich gemacht werden. Weisen sie alle solche Nachahmungen zurück! Wenn Ihr Kaufmann den echten „Kathreiner“ nicht hat, dann schreiben Sie wegen Angabe einer Bezugsquelle an

Kathreiners Malzkaffee-Fabriken G. m. b. H., München.

Lose zur deutschen Arme-Marine- und Kolonial-Ausstellung
Berlin 1907, à 1 Mark, empfiehlt
Waldemar Kabisch.

Feinste Zettbüchlinge
frisch eingetrossen
bei Waldemar Kabisch.

Paketadressen
zum Aufkleben, nummeriert, sind zu haben in der
Buchdruckerei des „Nebraer Anzeiger“.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 99 Zeitschrift für Humor und Kunst
9 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theaterstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Sperris und Franko
senden wir auf Wunsch acht Tage
hindurch die „Berliner Abendpost“
an alle, die eine interessante, dabei aber
billige Tages-Zeitung aus der Reichs-
hauptstadt neben ihrem Vokalblatt halten
möchten. — Schreiben Sie nur eine
Postkarte an die „Berliner Abendpost“,
Berlin SW 68, Koch-Strasse 23-25.
„Berliner Abendpost“ mit den Bei-
lagen Deutsches Heim, Kinderheim,
Gerichtssaal, dem Kurzeitel sowie
der Verlosungsliste monatl.
60 Pfg. bei der Post

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Karl Stiebig in Nebra.

